

hochmoderne Baumwollspinnerei in Leinefelde. Sie erbaut jetzt Leuna II.

Man mag einwenden, daß Fabriken auch im Kapitalismus gebaut werden. Natürlich. Aber hier werden Fabriken und Werften und Gruben gebaut und in Gang gehalten durch das Volk und für das Volk. Hier wächst eine solide sozialistische Wirtschaft, die Arbeit und Existenzsicherheit für alle bietet — ein sozialistischer Staat, reich an Erfolgen. Hier wurden die Köpfe vom faschistischen und chauvinistischen Gift befreit und mit sozialistischem Geist gefüllt.

Was würde Karl Liebknecht sagen, wenn er heute noch lebte? Was Rosa Luxemburg, die uns vor über 45 Jahren mit der Kampfschrift „Was will der Spartakusbund?“ ihr Vermächtnis hinterließ, das in den Forderungen gipfelte: Enteignung aller Banken, Bergwerke, Hütten sowie aller Großbetriebe in Industrie und Handel; Enteignung des Grund und Bodens der Großagrarier, Bildung sozialistischer landwirtschaftlicher Genossenschaften; Umgestaltung des Wohnungs-, Gesundheits- und Erziehungswesens, Abschaffung aller Standesunterschiede und

völlige rechtliche und soziale Gleichstellung der Geschlechter; Ersetzung der alten Parlamente und Gemeinderäte durch Organe der Arbeiterschaft.

In einem Zeitraum von nicht einmal zwei Jahrzehnten haben wir dieses grandiose Programm verwirklicht, bis auf den einen letzten Punkt, der da lautete: Einheitliche deutsche sozialistische Republik! Aber auch ihren Grundstein haben wir in Gestalt unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates gelegt, dessen Volkspolitik in die Zukunft ganz Deutschlands gerichtet ist, während Bonns volksfeindlicher antinationaler; Spaltungs- und Rüstungskurs die Uhr der deutschen Geschichte zurückdrehen will.

In unserem Staat ist das Wort des größten Deutschen, Karl Marx, verwirklicht worden, wonach die sozialistische Gesellschaftsordnung „nach außen keine andere Politik haben wird als den Frieden, weil sie keine andere Politik nach innen kennt als die Arbeit“. Das ist die Politik, die unseren brüderlichen Bund mit der Sowjetunion gestaltet, dieser zeitlich, räumlich und vor allem ihren Taten nach ersten Vormacht des Sozialismus und des Friedens.

*

Die 15 Jahre unserer Republik sind ebenso viele Jahre leidenschaftlicher Anstrengungen unserer Genossinnen und Genossen. Das Heldenzeitalter des Sozialismus war nicht nur die Kampf- und Leidenszeit der Sieger über Bismarck, nicht nur das Heroengeschlecht der Liebknecht und Luxemburg, nicht nur die Epoche derer, denen Hitler die Köpfe abschlagen ließ, weil sie sich niemals vor ihm beugten. Die Heldenzeit des Sozialismus erstreckt sich bis in unsere Tage. Trotz des permanenten Angriffs des Imperialismus, der noch zwei Drittel des deutschen Territoriums beherrscht, im kleineren und von der Natur benachteiligten Teil Deutschlands erfolgreich den Sozialismus aufzubauen — dazu gehören Standhaftigkeit und Idealismus, viel Opferbereitschaft und Uneigennützigkeit, wie sie die Söhne und Enkel der Revolutionäre von 1848, der Sozialistengesetzjahre und der Zeit von 1918 bis 1923 aufbringen.

Wenn heute die sozialistische Welt auf uns mit achtungsvoller Liebe und die kapitalistische Welt mit Respekt sieht, wenn wir auf Deutschlands kärgstem Boden die Saat der sozialistischen Ideen ausstreuten und reiche Ernte einbringen, dann ist das alles.

Genosse, der Du diese Zeilen liest, Genossin, die Du das liest, auch Dein Werk. Wahr ist es, was das Mitglied unserer Partei, der bedeutende Schriftsteller Erwin Strittmatter, den Helden seines jüngsten Buches denken läßt: „Partei ist der Geist, der Genossen eint ... eine Summe von Klugheit, eine Summe von Mut, eine Summe von Tagen, eine Summe Gedachtes, eine Summe Gekanntes, eine Summe von Sehnsucht, eine Summe von Liebe für alles, was unterdrückt ist, eine Summe von Menschen, lebenden und gestorbenen.“

Ihr, die Ihr in den Betrieben, in den Parteiorganisationen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, in den Wohngebieten die Dinge in Bewegung und vorwärts bringt, die Ihr so oft für die Partei treppauf und treppab lauft, die Ihr Menschen aller Schichten, unterschiedlicher Weltanschauungen und Organisationen für die Sache des Sozialismus gewinnt und die Nationale Front zur lebendigen Wirklichkeit erhebt — Ihr habt das alles in mühseliger täglicher Kleinarbeit erreicht. Und darum ist das 15jährige Jubiläum unserer Republik ganz besonders Euer Ehrentag.